

**Interpellation Hartmann-Flawil (22 Mitunterzeichnende):  
«Stand Ansiedlung Rohstoffkonzern ‹Transoil›**

Im Dezember 2011 verkündete die Standortförderung des Kantons St.Gallen vollmundig die Ansiedlung des Rohstoffkonzerns ‹Transoil› in der Stadt St.Gallen. Ein Bild mit drei Transoil-Vertretern und Volkswirtschaftsdirektor Beni Würth ging durch die Presse. Obwohl schon damals die Problematik von Rohstoffkonzernen schweizweit ein Thema war (siehe etwa Erklärung von Bern: ‹Rohstoff – das gefährlichste Geschäft der Schweiz›, 2012). Schon damals wurden mit dem Mitglied des Verwaltungsrats Wolfgang Hertel Schuldenwirtschaft und Steuerhinterziehung in Verbindung gebracht und obwohl die deklarierte ökologische Ausrichtung des Konzerns von Fachleuten in Zweifel gezogen wurde, hatte die Standortförderung des Kantons St.Gallen einfach ‹ein gutes Gefühl›.

In der Zwischenzeit hat zwar die erste ordentliche Generalversammlung der Transoilgroup AG stattgefunden. Aus deren Verlauf war jedoch nichts über den Geschäftsgang zu erfahren. Aus den Verlautbarungen der Firma geht seit ihrer Gründung mit schöner Regelmässigkeit hervor, dass die Übernahme des Visoka-Ölfeldes praktisch abgeschlossen sei, dass die sogenannte Hertel-Technologie unmittelbar vor dem Durchbruch stehe und dass das Patent für den ‹Hertel-Motor› innert Kürze erteilt werde. Laut Handelsregister und Firmenmitteilung ist zudem Wolfgang Hertel im Oktober 2012 aus dem Verwaltungsrat ausgeschieden, angeblich um sich auf die Entwicklung der ‹Enhanced Oil Recovery and Energy Generation› Methode zu konzentrieren.

Bei der Ansiedlung wurde von einer weiteren Stärkung des Cleantech-Standortes St.Gallen geschrieben. Im Falle des seit 2004 in St.Gallen domizilierten russischen Kohlegiganten Suek AG kann wohl kaum davon gesprochen werden. Hier stellt sich eher die Frage, ob es bei der Ansiedlung eine steuerliche Sonderbehandlung gab und – sofern ja – wie es nach Ablauf von 10 Jahren weiter geht.

Ich danke der Regierung für die Beantwortung folgender Fragen:

1. Was ist aus dem von Transoil angekündigten Ausbau des Standortes St.Gallen von 9 auf 30 Arbeitskräfte ‹im kommenden Jahr (2012)› geworden?
2. Inwiefern haben sich die angekündigten Kontakte zwischen der ‹stillen Perle› Transoil (Standortförderer H. Bärlocher), den St.Galler Stadtwerken und der Universität St.Gallen konkretisiert?
3. Wie sieht die steuerliche Behandlung der Firma Transoilgroup AG aus?
4. Wie sieht die steuerliche Behandlung des ebenfalls in St.Gallen domizilierten russischen Kohlegiganten Suek AG aus?
5. Wie wird das Ziel ‹Stärkung des Image St.Gallens als Cleantech-Standort› konkret umschrieben (beispielsweise welche Technologien, welche Unternehmen, Verknüpfung Bildungsstätten)?
6. Wie beurteilt die Regierung die Problemstellungen (Steuroptimierungen zu Lasten Entwicklungsländer, Umweltschäden in den Förderländern, Imageschaden für die Schweiz, ...) rund um die Rohstoffkonzerne?»

26. Februar 2013

Hartmann-Flawil

Altenburger-Buchs, Baumgartner-Flawil, Blöchlinger Moritzi-Gaiserwald, Blumer-Gossau, Bucher-St.Margrethen, Friedl-St.Gallen, Gemperle-Goldach, Gut-Buchs, Haag-St.Gallen, Hasler-St.Gallen, Hoare-St.Gallen, Huber-Rorschach, Keller-Kaltbrunn, Kofler-Uznach, Kündig-Rapperswil-Jona, Ledergerber-Kirchberg, Lemmenmeier-St.Gallen, Maurer-Altstätten, Sulzer-Wil, Surber-St.Gallen, Walser-Sargans, Wick-Wil